

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 4

Rubrik: BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use


The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Subventionen für Personalcomputer

sg. Ab sofort leistet der Bund Beiträge an die einmaligen Beschaffungskosten für Personalcomputer (Maus, Tastatur, Bildschirm, 3,5-Zoll-Laufwerk, CD-Rom-Laufwerk) inklusive Software (Microsoft Windows und Microsoft Office Standard) in den Ausbildungszentren. Wie das BZS in einem Schreiben an die für den Zivilschutz

zuständigen Ämter der Kantone bekanntgibt, leistet der Bund Beiträge bis zu einer Höhe von höchstens 6000 Franken. Der Beitrag wird nur einmal ausgerichtet, der Personalcomputer muss mit einem CD-Rom-Laufwerk mit mindestens sechsfacher Geschwindigkeit ausgerüstet sein. Grossbild-Projektionsanlagen für Videofilme ohne datenfähigen Eingang (Super VGA) sind entsprechend nachzurüsten oder allenfalls zu ersetzen. An die dabei entstehenden Kosten werden ebenfalls Bundesbeiträge ausgerichtet. 

Pressemitteilung

Zivilschutz im Jahre 1996

108 000 Tage im Einsatz für die Bevölkerung

Über 35 000 Schutzdienstpflichtige haben im vergangenen Jahr bei 1309 Einsätzen gut 108 000 Diensttage zugunsten der Allgemeinheit geleistet. Rund ein Fünftel der Einsätze kam der Pflege und Betreuung von Mitmenschen zugute, etwas mehr als die Hälfte der Diensttage wurde für Infrastrukturaufgaben eingesetzt.

Die Hilfeleistung zugunsten der Bevölkerung spielt beim Zivilschutz eine immer wichtigere Rolle. Einsätze in Pflege und Betreuung von Mitmenschen, für Wegbau, Bachsanierungen und andere kommunale Infrastrukturprojekte sowie für den Wiederaufbau nach Schadenereignissen zählen zunehmend zu den Dienstleistungen der Zivilschutzorganisationen. Die Hilfestellung zugunsten der Allgemeinheit findet sowohl bei den Schutzdienstleistenden wie auch bei den Gemeinden eine positive Aufnahme. Sie konkurrenzieren zudem das einheimische Gewerbe

nicht. Sie erfolgen unter oft schwierigen Verhältnissen und konfrontieren die Zivilschützer mit Tätigkeiten, die sie in ähnlicher Art auch bei Ernstfalleinsätzen zu erbringen hätten. Für die Vorgesetzten stellen diese Einsätze ausgezeichnete Gelegenheiten zu praktischen Erfahrungen in der Führung, der Logistik und im Umgang mit dem Material dar.

Der grösste Teil der Einsätze (19 000 Schutzdienstpflichtige und 58 000 Diensttage) wurde wie in den früheren Jahren für den Erhalt und den Ausbau kommunaler Infrastrukturen (Wegbau, Bachsanierungen usw.) geleistet. Rund 21 400 Diensttage erbrachten 6000 Zivilschützerinnen und Zivilschützer für die Pflege und Betreuung von Mitmenschen. Diese Arbeiten werden meistens in Altersheimen verrichtet, um das ständige Pflegepersonal zu entlasten, beispielsweise bei Umzügen in neue Heime oder bei der Durchführung von Ferienlagern. Über 13 000 Diensttage wurden von rund 4000 Schutzdienstleistenden für die eigentliche Nothilfe (z.B. anlässlich von Überschwemmungen) sowie für Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten aufgewendet, um weitere Schäden zu verhindern. 6000 Schutzdienstpflichtige leisteten schliesslich an die 15 000 Tage Dienst für verschiedene andere Arbeiten von allgemeinem Interesse.

Bundesamt für Zivilschutz
Sektion Information

Pressemitteilung

Probealarm bestätigt guten technischen Zustand der Sirenen

Die Sirenen heulten

Am gesamtschweizerischen Probealarm vom 5. Februar haben fast alle 7300 Sirenen ordnungsgemäss geheult. Die dem Bundesamt für Zivilschutz gemeldeten ersten Ergebnisse lassen darauf schliessen, dass die Fehlerquote bei den getesteten Sirenen wie üblich bei 2 bis 3 Prozent lag. Die Mängel werden in den nächsten Wochen behoben.

Einmal jährlich am ersten Mittwoch im Februar werden die mittlerweile rund 7300 Sirenen in der ganzen Schweiz auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft. Der diesjährige Sirenentest bestätigte den insgesamt guten technischen Zustand der Sirenen.

Ohne funktionierende Sirenen könnte die Bevölkerung bei einer drohenden Gefahr nicht rechtzeitig alarmiert werden. Weil aber die Alarmsirenen auf den Dächern Witterungsbedingungen wie Wind, Blitzschlägen, Hagel, Kälte, Wärme ausgesetzt sind, drängt sich eine minimale jährliche Betriebskontrolle auf. Ebenso müssen auch die auf Fahrzeugen befestigten Sirenen einmal jährlich getestet werden, damit die Alarmierung der ganzen Bevölkerung jederzeit gewährleistet werden kann. Der jährliche Probealarm dient dazu, die Ausfälle möglichst gering zu halten.

Bundesamt für Zivilschutz
Sektion Information

Zivilschutz-Geschenkartikel

Beispiele aus unserem SZSV-Shop!

Automatik-Regenschirm

Fr. 19.-

Effekttasche
Fr. 20.-

Armbanduhr
Fr. 62.-

Taschenmesser
Gross: Fr. 26.-
Klein: Fr. 15.-

Foulard
Fr. 5.-

Bestellen Sie beim

Schweizerischen
Zivilschutzverband
Postfach 8272
3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Fax 031 382 21 02

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Informations-beauftragte in den Zivilschutzorganisationen

bzs. Obwohl auf Bundesstufe keine neue Funktion eines «Dienstchefs Information» geschaffen wird, macht der Zivilschutz in Sachen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit grosse Schritte. Bereits bieten einige Kantone mit Erfolg Kurse für Informationsbeauftragte der Zivilschutzorganisationen (ZSO) an. Das Bundesamt für Zivilschutz hat ein Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit im Zivilschutz herausgegeben und erarbeitet nun Kursunterlagen sowie -programme für die landesweite Grundausbildung von Informationsbeauftragten.

Die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Informationsbeauftragten in den Zivilschutzorganisationen kann nur unterstrichen werden. Nicht nur ZSO mittlerer und grösserer Orte brauchen Infoleute, sondern ganz speziell auch diejenigen kleinerer Gemeinden. Gerade da ist die lokale Presse angewiesen, ja sogar froh, über alle Nachrichten aus der Region. Und nicht zuletzt sollen künftige Informationsbeauftragte der ZSO mit denjenigen der Gemeinden und Feuerwehren eng zusammenarbeiten.

In Stäben integriert

Die Informationsbeauftragten des Zivilschutzes sollen in den Stäben der ZSO integriert werden. Es handelt sich beim Informationsbeauftragten aber nicht um eine offizielle Funktion, sondern um eine «Übertragung von besonderen Aufgaben» an «geeignete Schutzdienstleistende» (gem. Ziff. 1.5 in den Hinweisen der Richtlinien für die Gliederung der Sollbestände). Im Idealfall lässt sich ein interessierter Schutzdienstpflichtiger zuerst zum Dienstchef Nachrichten ausbilden, allenfalls auf dem abgekürzten Ausbildungsweg. Grundsätzlich steht die Funktion des Informationsbeauftragten aber auch anderen Schutzdienstpflichtigen offen, unter der Bedingung, dass sie sich zuvor im Zivil-



schutz zu einer Kaderfunktion ausbilden lassen. Wichtig ist, dass die Informationsbeauftragten der Zivilschutzorganisationen durch ihre «zivile» Ausbildung oder Tätigkeit ein gewisses fachliches Rüstzeug und Verständnis mitbringen müssen, bevor sie an Ausbildungskurse geschickt werden.

Grundkurse in Vorbereitung

Das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) erarbeitet derzeit die erforderlichen Kursunterlagen. Diese sollen anlässlich von ersten Testkursen, zusammen mit einigen Kantonen, überprüft werden, damit diese Grundkurse ab 1998 landesweit von den für den Zivilschutz zuständigen kantonalen Ämtern angeboten werden können. Es geht darum, die künftigen Informations-

beauftragten auf die Besonderheiten der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Zivilschutz aufmerksam zu machen, ihnen die regionale, kantonale und nationale Medienszene aufzuzeigen und erste Kontakte zur Medienwelt herzustellen. Neben dem Organisieren und Durchführen von Pressekonferenzen, Besuchstagen oder Tagen der offenen Tür, wird schweremotiv an der Informations-tätigkeit geübt. Hier sollen Infobeauftragte der ZSO auch ausserhalb des Schutzdienstes jederzeit tätig werden und ihre Dienste den Partnerorganisationen in der Gemeinde anbieten – je mehr umso besser. Speziell geschult wird das Schreiben von Medienmitteilungen, der Umgang mit Printmedien und elektronischen Medien sowie die Infotätigkeiten in ordentlichen wie ausserordentlichen Lagen. ▀

Subventionnés par l'OFPC

sg. La Confédération a décidé de subventionner l'acquisition d'ordinateurs personnels (PC) pour les centres d'instruction. Comme le précise l'Office fédéral de la protection civile dans une circulaire adressée aux offices cantonaux de la protection civile, la subvention ne peut être octroyée qu'une fois et pour un seul ordinateur par centre d'instruction. L'aide fédérale est destinée à couvrir les frais d'acquisition

d'un PC, y compris les logiciels (Microsoft Windows et Microsoft Office Standard), jusqu'à concurrence de 6000 francs. En plus de l'équipement standard (souris, clavier, écran, lecteur de disquettes 3,5"), les PC doivent être dotés de lecteurs de CD-ROM capables de travailler au moins à sextuple vitesse. Les installations de projection vidéo sur grand écran qui ne peuvent pas être reliées à un système informatique doivent être équipées (Super VGA) pour pouvoir être utilisées avec le PC ou, le cas échéant, remplacées. Les frais résultant de ces modifications donnent également droit à des subventions fédérales. ▣

Communiqué de presse

La protection civile en 1996

108 000 journées accomplies au service de la population

En 1996, la protection civile a réalisé 1309 interventions au profit de la communauté: ceci a représenté quelque 108 000 jours de service pour plus de 35 000 personnes astreintes à servir. Environ un cinquième de ces jours ont été consacrés à des tâches d'assistance et de soins et un peu plus de la moitié à l'amélioration de l'infrastructure de la commune.

L'aide à la population constitue une part de plus en plus importante des prestations fournies par la protection civile. Cette aide couvre aussi bien l'encadrement de personnes hospitalisées ou âgées que des travaux d'infrastructure dans les communes (tels l'aménagement et l'entretien de chemins pédestres et de rives de cours d'eau) ou de remise en état après un sinistre.

La participation de la protection civile à des tâches d'aide à la population rencontre un accueil favorable tant auprès des personnes astreintes à servir que des communes. Notons qu'elle ne fait pas concurrence à l'activité économique locale puisqu'elle a lieu dans des conditions souvent

difficiles et qu'elle porte sur des tâches qui incomberaient de toute manière au personnel de la protection civile en cas d'interventions dans des situations d'urgence. Pour les cadres des organisations de protection civile, de telles interventions constituent l'occasion idéale de s'exercer dans les domaines de la conduite, de la logistique, ou encore de l'utilisation du matériel.

La majeure partie des interventions (à savoir 58 000 jours de service effectués par 19 000 personnes astreintes) ont été consacrées, comme les années précédentes, à l'entretien et à l'amélioration des infrastructures communales. Les soins et l'assistance ont représenté, pour leur part, quelque 21 000 jours de service. 6000 personnes sont ainsi intervenues, principalement dans des maisons pour personnes âgées (EMS), dans le but d'apporter un renfort au personnel permanent, que ce soit par des aides ponctuelles lors de déménagements d'une maison de retraite à une autre ou lors de l'organisation de camps de vacances. L'aide en cas d'urgence – par exemple à l'occasion d'inondations – et les travaux de déblaiement et de remise en état (destinés à éviter une aggravation de la situation) ont, ensemble, nécessité un peu plus de 13 000 jours de service, effectués par environ 4000 personnes. Les quelque 15 000 jours de service restants, qui ont mobilisé 6000 personnes, ont été consacrés à divers autres travaux d'intérêt général.

*Office fédéral de la protection civile
Section de l'information*

Communiqué de presse

L'essai d'alarme confirme le bon état technique des sirènes

Les sirènes en action

L'essai national d'alarme qui s'est déroulé le 5 février a confirmé que pratiquement l'ensemble des quelque 7300 sirènes fonctionnent à satisfaction. Les premiers résultats recueillis par l'Office fédéral de la protection civile permettent en effet de conclure que seuls 2 à 3 pour cent de sirènes testées ont présenté des défauts que les communes s'emploient à réparer dans les semaines à venir.

Chaque année, les responsables de la protection civile procèdent, le premier mercredi du mois de février, à un contrôle de fonctionnement des quelque 7300 sirènes réparties sur tout le territoire de la Suisse. L'essai d'alarme qui a eu lieu le 5 février a confirmé le bon état technique du réseau national des sirènes.

Leur bon fonctionnement est essentiel pour alerter la population d'un danger imminent. Vu que les sirènes sont pour l'essentiel installées sur des toits de bâtiment, elles sont exposées aux aléas de la météorologie, notamment aux vents, aux éclairs, à la grêle, à la chaleur et au froid. De ce fait, un contrôle annuel de fonctionnement s'avère indispensable. Il importe aussi de tester une fois par an les sirènes mobiles qui sont fixées sur des véhicules afin d'assurer la transmission de l'alarme à l'ensemble de la population. En définitive, l'essai d'alarme organisé sur tout le territoire suisse vise à prévenir au maximum des pannes pour le cas où un danger menace la population.

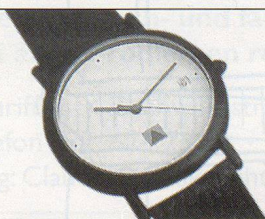
*Office fédéral de la protection civile
Section de l'information*

Aktion: 10% Sonderrabatt!

Jetzt nur Fr. 62.–

statt Fr. 69.–

inkl. Mehrwertsteuer



Zivilschutz-Armbanduhr

Bestelladresse:



Schweizerischer
Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Telefax 031 382 21 02

Travail et actions d'information

Les préposés à l'information au sein des organisations de protection civile

OFPC. Même s'il n'est pas prévu de créer une nouvelle fonction de chef du service de l'information reconnue par la Confédération, les choses bougent à la protection civile dans le domaine de l'information. Quelques cantons offrent déjà des cours à l'intention des organisations de protection civile (OPC), une initiative qui remporte un franc succès. Pour sa part, l'Office fédéral de la protection civile (OFPC) a élaboré un manuel consacré à l'information en matière de protection civile et prépare un cours de base destiné aux préposés à l'information.

On ne peut que souligner l'importance de la fonction de préposé à l'information et la nécessité de la présence au sein des OPC d'un préposé à l'information. Il serait faux de croire que seules les grandes et moyennes OPC ont besoin d'un responsable de l'information. Les petites OPC sont au contraire un terrain privilégié pour le travail d'information: les médias locaux dépendant en effet directement de l'actualité régionale, ils rapportent d'autant plus volontiers les nouvelles touchant à la vie de la communauté. Précisons encore que les futurs préposés à l'information travailleront en étroite collaboration avec leurs homologues de la commune et des sapeurs-pompiers.

Intégrés aux états-majors

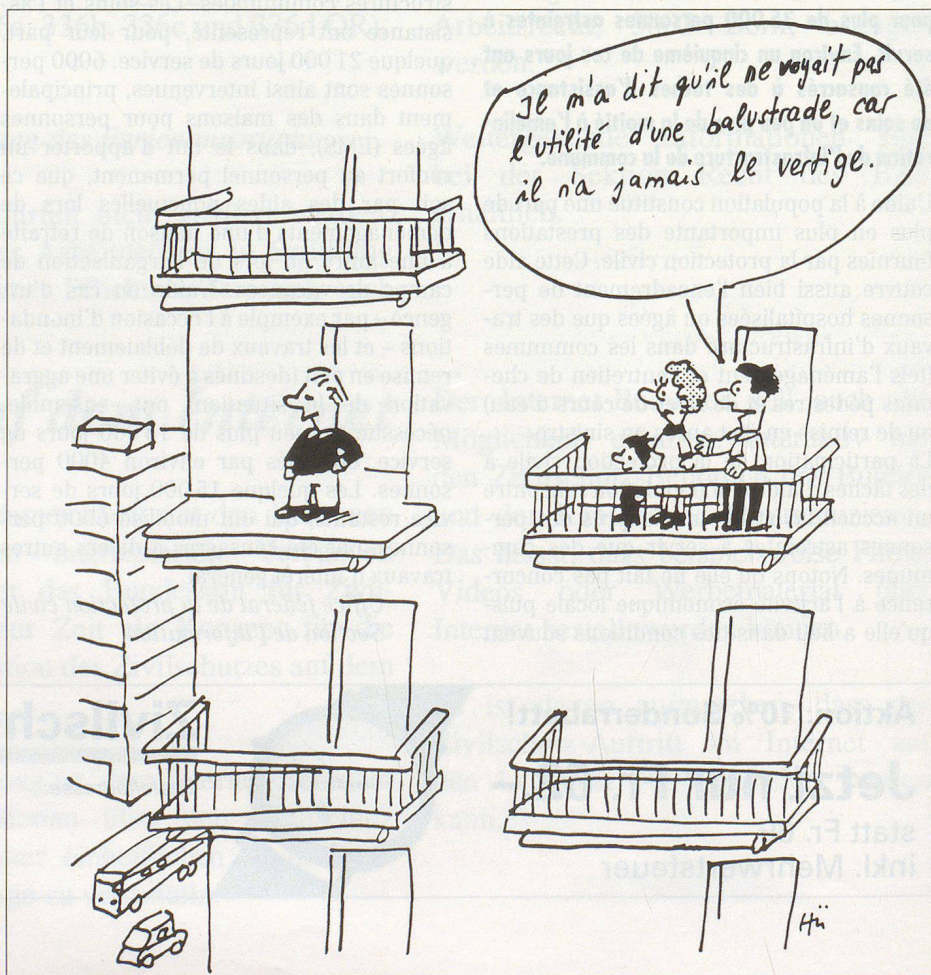
Les préposés à l'information doivent faire partie des états-majors de la protection civile. Comme le travail d'information ne découle pas d'une fonction officielle, il doit être effectué au titre de «tâches particulières [pouvant] être confiées aux personnes astreintes à servir disposant des aptitudes nécessaires» (conformément au chiffre 1.5 des directives concernant le fractionnement et les effectifs réglementaires des OPC). Idéalement, les personnes intéressées sont d'abord formées en tant que chef du service de renseignements. Dans la mesure où elles remplissent les conditions requises, elles peuvent suivre la filière abrégée. La tâche de préposé à l'information peut toutefois être assumée par n'importe quel autre membre de la protection civile, pour autant que celui-ci ait suivi au

préalable un cours menant à une fonction de cadre. Cependant, pour pouvoir suivre les cours destinés aux préposés à l'information, il est indispensable que les candidats disposent déjà, dans le domaine de l'information et des médias, d'un certain bagage technique acquis par le biais de leur formation civile ou de leur activité professionnelle.

Elaboration d'un cours de base

L'OFPC élabore actuellement un cours de base destiné aux préposés à l'information. A l'issue d'une phase de test, le cours sera encore revu et adapté avec l'aide de quelques cantons. Il devrait pouvoir être offert dès 1998 par tous les offices cantonaux responsables de la protection civile. Ce cours vise trois objectifs: sensibiliser les futurs préposés à l'information aux spécificités des tâches d'information en matière de protection civile, leur présenter le pay-

sage médiatique régional, cantonal et national et enfin leur permettre une première prise de contact avec le monde des médias. A côté de thèmes comme l'organisation et la tenue de conférences de presse, la conduite de visites et la préparation de journées portes ouvertes, l'accent sera mis sur le perfectionnement de la technique d'information: manière de rédiger un communiqué de presse, particularités des différents médias (presse écrite, médias électroniques), activités d'information en temps normal et dans des situations extraordinaires, etc. Le préposé à l'information au sein d'une OPC devrait pouvoir entreprendre des actions d'information également en dehors des services d'instruction et mettre ses compétences à la disposition des organisations partenaires de la protection civile et ce, le plus souvent possible. Car, comme le dit le proverbe, c'est en forgeant que l'on devient forgeron. ▀



Sussidi per personal computer

La Confederazione versa, con decorrenza immediata, sussidi per l'acquisto di personal computer (mouse, tastiera, schermo, disc-drive 3,5", drive per CD-ROM) compresa la software (MS-Windows e Microsoft Office Standard) destinati ai centri d'istruzione. Come indicato in una lettera

inviata agli uffici cantonali della protezione civile, la Confederazione versa sussidi fino a un massimo di 6000 franchi. L'importo è versato un'unica volta ed esclusivamente per PC dotati di un drive per CD-ROM con almeno sestupla velocità. Gli impianti per la proiezione di video su grande schermo privi di entrata adatta (Super VGA) vanno debitamente adattati o eventualmente sostituiti. Anche le spese risultanti da quest'operazione vengono sovvenzionate. ▣

Comunicato stampa

La protezione civile nel 1996

108 000 giorni d'intervento a favore della popolazione

Nel 1996 più di 35 000 militi di protezione civile hanno prestatato, nell'ambito di 1309 interventi, ben 108 000 giorni di servizio a favore della comunità. All'incirca un quinto dei giorni d'intervento sono stati prodigati per la cura e l'assistenza di persone, mentre poco più della metà per compiti relativi alle infrastrutture.

Nella protezione civile i soccorsi a favore della popolazione rivestono un ruolo sempre più determinante. Fra i servizi prestati dall'organizzazione di protezione civile sono in costante aumento gli interventi per la cura e l'assistenza di persone, gli interventi per la costruzione di strade, i risanamenti di ruscelli e altri progetti relativi a infrastrutture comunali, come pure la ricostruzione in seguito a un sinistro. Gli aiuti a beneficio della comunità sono accolti positivamente sia dai militi di prote-

zione civile che dai comuni, senza però fare concorrenza alle attività locali. Molto spesso avvengono in condizioni piuttosto difficili e mettono i militi stessi a confronto con quelle attività che si troverebbero a dover svolgere in caso d'emergenza. I superiori sono dell'opinione che questi interventi rappresentano un'eccellente opportunità per acquisire esperienza pratica nell'ambito della condotta, della logistica e per acquistare dimestichezza con il materiale.

Come avveniva già nei primi anni, la quasi totalità degli interventi, 19 000 militi e 58 000 giorni di servizio, è stata impiegata per la conservazione e i lavori di sistemazione di infrastrutture comunali (costruzione di strade, risanamento di ruscelli, ecc.). Durante 21 400 giorni 6000 militi si sono impegnati per la cura e l'assistenza di persone, lavori questi che si effettuano soprattutto nelle case per anziani al fine di sgravare il personale fisso, ad esempio durante traslochi o campi di vacanza. Durante 13 000 giorni di servizio invece, circa 4000 militi sono stati impiegati per i soccorsi urgenti effettivi (ad es. in caso di alluvione) nonché per ripristinare e ricostruire le zone sinistrate al fine di evitare ulteriori danni. Infine 6000 militi sono intervenuti con 15 000 giorni di servizio per lavori di diverso genere.

*Ufficio federale della protezione civile
Sezione informazione*

Comunicato stampa

Confermata l'efficienza tecnica delle sirene in occasione dell'allarme di prova

Si sono sentite ululare le sirene

In occasione dell'allarme di prova che ha avuto luogo il 5 febbraio sull'intero territorio nazionale, quasi tutte le 7300 sirene hanno funzionato a dovere. Secondo i primi risultati trasmessi all'Ufficio federale della protezione civile, solo presso il 2-3 per cento delle sirene sono stati riscontrati dei difetti. I guasti riscontrati verranno eliminati nel corso della prossima settimana.

Una volta all'anno, segnatamente il primo mercoledì di febbraio, viene effettuato un allarme di prova per verificare il buon funzionamento delle 7300 sirene esistenti in Svizzera. La prova di febbraio ha confermato che, nel complesso, le sirene funzionano a dovere.

Senza sirene perfettamente funzionanti sarebbe impossibile allarmare per tempo l'intera popolazione in caso di minaccia imminente. Essendo le sirene fisse montate sui tetti degli edifici e quindi esposte a cambiamenti meteorologici quali vento, fulmini, grandine, freddo, caldo, un controllo annuale si rivela indispensabile. Alla stessa stregua devono essere controllate anche le sirene mobili, che vengono applicate sui veicoli. Questo è l'unico modo per garantire ognora l'allarme dell'intera popolazione. Gli allarmi di prova annuali permettono di ridurre al minimo i guasti.

*Ufficio federale della protezione civile
Sezione informazione*

Im «ZIVILSCHUTZ» ist Ihr Inserat immer richtig plaziert!

Unsere kompetente, sach- und fachkundige Beratung hilft Ihnen bei allen Problemen rund um das Inserat!

Vogt-Schild Fachzeitschriften • Zuchwilerstrasse 21 • Postfach 748 • 4501 Solothurn

Telefon 032 624 75 20 • Telefax 032 624 75 13

Anzeigenleitung: Claudia Schildknecht • Verkauf: Christian Aeschlimann

Relazioni pubbliche e informazione

Incaricati dell'informazione in seno alle organizzazioni di protezione civile

bzs. Nonostante a livello federale non venga creata una nuova funzione su misura per gli incaricati dell'informazione, la protezione civile fa passi da gigante nel campo delle relazioni pubbliche. Già oggi diversi Cantoni offrono, con grande successo, la possibilità di seguire corsi per incaricati dell'informazione nelle organizzazioni di protezione civile (OPC). L'Ufficio federale della protezione civile ha già pubblicato un manuale delle relazioni pubbliche nella protezione civile ed è attualmente impegnato nell'elaborazione di documenti e programmi dei corsi per incaricati dell'informazione.

L'importanza e la necessità degli incaricati dell'informazione in seno alle organizzazioni di protezione civile non può che essere sottolineata. La loro necessità infatti non si limita ai Comuni di medie e grandi dimensioni, ma si fa sentire soprattutto in quelli più piccoli. È proprio qui infatti che la stampa locale dipende da qualsiasi notizia proveniente dalla regione. Inoltre, i futuri incaricati dell'informazione della protezione civile devono avere la possibilità di collaborare con i loro colleghi del Comune e dei pompieri.

Integrazione in seno allo stato maggiore

Gli incaricati dell'informazione della protezione civile vanno integrati nello stato maggiore dell'OPC. Non si tratta infatti di una funzione ufficiale, ma di un «affidamento di compiti speciali a militi idonei» (giusta la cifra 1.5 del capitolo «osservazioni» delle Direttive concernenti le strutture e gli effettivi regolamentari delle organizzazioni di protezione civile). Il caso ideale è rappresentato dal milite istruito a caposervizio informazioni, eventualmente per la via abbreviata. In linea di principio, però, il compito di incaricato dell'informazione può essere affidato anche ad altri militi di protezione civile, a condizione che prima di assumere tale funzione raggiungano una funzione di quadro nella protezione civile. È fondamentale che un milite

che si assume tale compito abbia già acquisito le conoscenze e la pratica necessaria al suo svolgimento nella vita civile, vale a dire che si deve trattare di una persona attiva nel campo dell'informazione o che abbia comunque goduto di una formazione nel ramo.

Corsi di base in fase di preparazione

L'Ufficio federale della protezione civile (UFPC) è attualmente impegnato nell'elaborazione dei documenti necessari per l'istruzione. Questi verranno verificati in

occasione di corsi pilota organizzati in collaborazione con alcuni Cantoni, di modo che a partire dal 1998 gli uffici cantonali responsabili della protezione civile saranno in grado di offrire tali corsi a livello nazionale. L'obiettivo prefisso dai corsi è in particolare di sensibilizzare i futuri incaricati alle peculiarità delle relazioni pubbliche e dell'informazione nella protezione civile, di avvicinarli alla realtà mediatica cantonale, regionale e nazionale ed infine di permettere loro di stringere i primi contatti con il mondo dei media. Oltre all'organizzazione e allo svolgimento di conferenze stampa, giorni di visita o delle porte aperte, viene messo l'accento sull'affinamento delle tecniche legate all'attività informativa. Un incaricato dell'informazione in seno all'OPC deve essere attivo in qualsiasi momento, anche se non è in servizio, e offrire il più possibile i suoi servizi alle organizzazioni partner nel Comune. La redazione di comunicati stampa, la relazione con i giornali e la televisione nonché l'attività informativa in situazioni normali come in quelle straordinarie costituiscono le principali materie d'insegnamento. ▣

